

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Fall Johannes N. Becher.

Von dem deutschen Dichter Johannes N. Becher (aus München, 1891 geb.) empfang ich nach dem Erscheinen meiner „Jüngsten“ den folgenden Brief:

München, 23 Hiltenbergstr., 5. Mai 1921.

Hochverehrter Herr Professor!

Seit drei Tagen bin ich gezwungen, mir ununterbrochen die Hände zu waschen, da mir durch irgendeinen bössartigen Zufall unter anderem auch dies nicht erspart blieb, daß ich eines der schmutzigsten Sudelwerke dieses Jahrhunderts noch kennenlernen mußte, das der von Ihnen so häufig aufgerufene „Deutsche Geist“ erzeugt hat: Adolf Bartels, Deutsche Literaturgeschichte, Abteilung „Die Jüngsten“. Verlag Haessel, Leipzig. Auflage 1—10 000!

Sich mit Ihnen allerdings auch nur auf einige Minuten befassen: das heißt automatisch sozusagen zum Latrinen-Auskehrer werden und in eine Kloake absteigen. Denn Sie gehören zweifellos zum Stamme derer, denen zwischen ihren unsaubern Fingern nicht nur alles zerrinnt, sondern sofort zum Dreck wird oder zu Sauche. Darum aufgestülpt, klug erfunden zu diesem Zweck, die Gasmaske! Hinein wie ein Taucher in den Gummianzug.

Aber ich fordere zunächst — mir unbegreiflich warum nicht längst schon geschehen — daß für Sie von der Deutschen Republik ein Lehrstuhl an einer Hochschule errichtet wird! Sie müßten sofort als Anerkennung für Ihr preiszufrönendes Buch einen Lehrauftrag erhalten. Möge man mir auch dagegen („vielleicht — auch — unter Umständen — mit einigem Recht wohl sogar auch“) einwenden: eine Deutsche Universität sei weder eine Bedürfnisanstalt noch ein Affenkasten. O Sie, Sie genialer Fürsprecher Deutschen Wesens! Sie erhaben dröhnender Bauch und edelschwitzender Barde! Sie lautester aller Vereinfacher! Sie würdevoller Ränkeschmied und Bekehrer! (Leicht an den Spitzen gekräuselt wächst schöner weißlicher Flaum wie Flügel und Schild an des deutschen Professoren keuschem Rücken und struppichte Warze schmückt die männlich-heroische Brust... und eingelegt in geweihtes Öl sei überliefert der staunend anbetenden Nachwelt der Erleuchteten und Wundertäter weichgoldener Gehirn=Lappen!)